



Kurzmitteilung

Waldbesitzervereinigung Aichach e.V.

Juli 2026

Liebe Waldbesitzerinnen,
liebe Waldbesitzer,
wir möchten Sie für ein neues Thema sensibilisieren, das auf uns zurollen kann.

Bioenergie

Mit der Diskussion um die RED III, die Biomasseverordnung, das Gebäudeenergiegesetz und aktuell das Gebäudemodernisierungsgesetz erleben wir immer wieder Versuche bestimmter gesellschaftlicher Gruppen, die Holzenergie und die Bioenergie insgesamt zu diskriminieren.

Der deutsche Bauernverband, die Familienbetriebe Land & Forst, die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW) und weitere Verbände rufen zu einer breiten, verbandsübergreifenden Petition mit folgenden Inhalten auf:

- Weiterentwicklung und Erhalt bestehender Bioenergieanlagen
- langfristige und verlässliche Sicherheit für Planung und Investitionen für bestehende und neue Anlagen
- Regelung der Förderung und der gesetzlichen Rahmenbedingungen
- Abbau von Regelungen, die Investitionen und Modernisierungen erschweren
- Stärkung heimischer Energieerzeugung aus nachhaltigen biogenen Rohstoffen

Mit der Online-Petition ruft der Bayerische Waldbesitzerverband (Mitglied der AGDW) auf, der fachlichen Kritik mehr Nachdruck zu verleihen. Es sollen möglichst viele Stimmen gebündelt werden um gegenüber der Politik die Bedeutung der Bioenergie, für den ländlichen Raum und für die Versorgungssicherheit in Deutschland, sichtbarer zu machen.

Infos zur Bioenergie: Erneuerbare Energien decken derzeit rund 20 % des Wärmebedarfs in Deutschland. Der größte Teil dieser erneuerbaren Wärme wird durch die Nutzung von Holz als Brennstoff bereitgestellt. Holz stellt die bedeutendste erneuerbare Wärmequelle in Deutschland dar. Die Nutzung von Bioenergie ermöglicht eine zuverlässige und klimafreundliche Wärmeversorgung aus regional verfügbaren Ressourcen. Sie ist unabhängig von Wetterbedingungen, geopolitischen Entwicklungen und der Verfügbarkeit von Energiespeichern. Etwa ein Fünftel der in Deutschland benötigten Wärme stammt aus erneuerbaren Energien, wobei rund 80 % davon durch Biomasse erzeugt werden. Den größten Anteil haben Holzbrennstoffe wie Scheitholz, Holzpellets und Holzhackschnitzel, die sowohl in Privathaushalten als auch von Stadtwerken und der Industrie zur Wärmeerzeugung eingesetzt werden.

Um die Teilnahme so einfach wie möglich zu gestalten, wurde der Aufruf über das Format „openpetition“ mit dem Thema „Ohne Bioenergie verliert das Land“ gestartet.

Den Link finden Sie auch im Anschreiben zu dieser Kurzmittlung:

<https://www.openpetition.de/petition/online/ohne-bioenergie-verliert-das-land>

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die Petition unterstützen würden und auch weiter teilen und als Multiplikator fungieren würden.

Baum des Jahres: ZITTERPAPPEL

Die Zitterpappel (lat. *Populus tremula*) auch als Aspe oder Espe bekannt, wurde zum Baum des Jahres 2026 gekürt. Somit wurde wieder eine Pionierbaumart gewählt.

Die runden bis eiförmigen, buchtig gezahnten Blätter sitzen einem ca. 6cm-langen Stiel und bewegen sich bei jedem Windhauch. So kam das Sprichwort „zittern wie Espenlaub“ zustande.

Die Aspe ist hinsichtlich ihres Standorts wenig anspruchsvoll. Sie verträgt Frost und Kälte gut und stellt keine hohen Anforderungen an Temperatur oder Niederschlag. Besonders gut gedeiht sie auf frischen, nährstoffreichen Böden, sie braucht viel Licht.



Bereits im Alter von fünf bis sieben Jahren bildet die Aspe reichlich Samen. Da diese jedoch schnell austrocknen und dadurch ihre Keimfähigkeit verlieren, vermehrt sich die Zitterpappel überwiegend über Wurzelausläufer. Wie auch die Birke eignet sie sich gut als Vorwaldbaumart.

Mit ihrer leuchtend gelben Herbstfärbung trägt die Aspe wesentlich zur landschaftlichen Vielfalt und Attraktivität bei.